

Kleine Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

### **Erwerbsperspektiven für geflüchtete Frauen**

500.000 Mädchen und Frauen haben zwischen 2012 und 2016 in Deutschland Schutz gesucht. Viele Frauen befinden sich noch in der Ankommensphase, kommen unter Umständen nach traumatisierenden Erlebnissen zur Ruhe und stabilisieren sich. Andere wollen so schnell wie möglich unabhängig leben und können in Ausbildungs- und Arbeitsmarkt vermittelt werden. Der Wunsch zu arbeiten unter ihnen ist hoch. Sie sind motiviert, haben Berufserfahrungen aus ihren Heimatländern und wollen schnell selbstständig und unabhängig von staatlichen Leistungen leben. Doch geflüchtete Frauen finden bisher ungleich schwerer als Männer Möglichkeiten der Erwerbstätigkeit.

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und das Bundesfamilienministerium bieten deshalb verschiedene Unterstützungsangebote und Projekte an, um die Erwerbstätigkeit geflüchteter Frauen zu fördern. Mit Programmen wie „Ankommen in Deutschland – Gemeinsam unterstützen wir Integration“, „Stark im Beruf“ oder dem Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ werden für geflüchtete Frauen Brücken in Ausbildung und Beruf geschaffen.

Das aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) finanzierte Programm „Stark im Beruf“ richtet sich dabei insbesondere auch an Mütter mit Fluchterfahrung. An über 80 Standorten finden sich Kontaktstellen für dieses Angebot, eine auch in Bremerhaven.

Das Land Bremen hat ein hohes Interesse an der Integration von geflüchteten Frauen in den Arbeitsmarkt und hat deshalb spezielle Rahmenbedingungen geschaffen. Mit der Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) als Koordinierungsstelle sollen spezifische Konzepte und Maßnahmen erarbeitet werden, die eine schnelle Vernetzung und Koordination der unterschiedlichen Angebote sowie Schnittstellenbildung zwischen Beratung, Qualifizierung und Beschäftigung gewährleisten. Ziel ist die zügige Schaffung von Erwerbsperspektiven für geflüchtete Frauen in Bremen und Bremerhaven.

Wir fragen den Senat:

1. Mit welchen Maßnahmen fördert der Bremer Senat die Integration von geflüchteten Frauen in den Arbeitsmarkt?
2. Welche spezifischen Qualifizierungskurse werden für geflüchtete Frauen angeboten?
3. Gibt es spezielle Sprachkursangebote für geflüchtete Frauen?

4. Werden Kinderbetreuungsmöglichkeiten für geflüchtete Mütter, die sich in Qualifizierungs- oder Sprachkursen befinden, angeboten?
5. An welchen Förderprogrammen – EU- und Bundesprogramme – beteiligen sich Bremen und Bremerhaven mit dem Ziel, geflüchtete Frauen in den Arbeitsmarkt zu integrieren?
6. Welche Beratungs- und Vermittlungsangebote gibt es bei den Jobcentern und der Agentur für Arbeit für geflüchtete Frauen und im Speziellen geflüchtete Mütter?
7. Bei welchen Beschäftigungsträgern bieten sich Chancen zur Erwerbstätigkeit von geflüchteten Frauen?
8. Welche Kooperationen gibt es mit Bremer Unternehmen, um geflüchtete Frauen in den Arbeitsmarkt zu integrieren?
9. Welche bisherigen Erfahrungen und Ergebnisse liegen dem Senat aus den letzten zwei Jahren vor, um Rückschlüsse ziehen zu können, welche Maßnahmen erfolgreich zur Förderung der Erwerbstätigkeit von geflüchteten Frauen beitragen?

Dr. Henrike Müller, Dr. Maike Schaefer und Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen